

Aus der Heimat

Spangenberg, den 28. Februar 1936.

Blug und Schwert

Tief und mächtig greift die blonde Pfugschar in den grüngelben Stoppelacker und läßt die aufquellende Erde überwölken, daß neu sie empangen mag des Sämanns Saat. Der Pfug ist Anfang und Ende. Vor vielen Jahren diente er, wenn auch in steinernen Rönen, noch vor dem auf Rädern laufenden Eisenflug der Menschen. Er war es, der nordische Menschen fest mit der Erde verband, er brach den Boden, daß er Helm und Waffe spenden möge für ihre Kinder und Kinderkinder. Alle Kultur geht aus vom Pfug, der einzige und allein die Voraussetzung schuf für ihre durch Blut und Schweiß bedachte Entwicklung. Alle Kultur ist bauerliche Ursprungs und hat ihre tiefsten und reichsten Wurzeln im Acker. So weit auch der Oden der Ewigkeit nicht nur den Saatborn die Wiege, sondern sorgt für viel Leibliches mit der Schule, und damit erschließt er den Quell des reinen Blutes, das Uranfang und Zukunft verkündet. Wo der Pfug die Erde bricht, ist Heimat, ist Mutter und Kinderland! Zum Pfug aber gehört fast als Bruder das Schwert! Jam fiel von alterst der Aufstand zu, zu schirmen und zu schützen, was der Ertragbar und fruchtbar gemacht hatte. Bauern und Rittergut gehörten zusammen. Das eine ergibt sich aus dem anderen. Der Bauer würde verloren sein, der zur Todten Zeit nach dem Pfugkar mit dem Schwert verteidigen möchte. Sein Haus trüge bald den roten Hobn, sein Weib und seine Kinder wären bald erschlagen, seine Tochter. Auf dem Acker des Pfugs, an den Grenzen das schwere Schwert! Wohl dem Volke, das darum weiß!

Unter Mitbürgern August Enzeroth †. Heute steht verschieden nach langem Leiden unter allseitig gesetzter Mitbürgers, Meiermeister August Enzeroth im 70. Lebensjahr. Ein Mann von gutem Schrot und Korn, ein aufrichtiger, treuloser Mann ist mit ihm dahingegangen. Die Verkörperte Hand in den Tagen seiner Gesundheit viel im öffentlichen Leben. Von 1905 bis 1930 beleidete er im Amt eines Kirchenältesten in unserer Kirchengemeinde. Seine Religion galt ihm über alles, wobei dem, der in seiner Annoeselheit sich mißfällig über sie äußerte. In der Vorstellung und in der Nachkriegszeit war er Magistratsmitglied und vertrat energisch die Belange seiner lieben Heimatstadt. Von 1919 bis 1930 war er Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr. Er baute sie nach der Kriegszeit neu auf und sein Bestreben war immer, sie bereit und gläserig zu halten, eingedenkt des Feuerwehrspruches: Gott zur Ehre, dem Nächsten zum Wohl. Wegen seiner hohen Verdienste ernannte ihn die Wehr, als er sie in jungen Händen gab, zum Ehrenhauptmann. Den Chorverein Niederkrönchen half August Enzeroth mitgründen und war lange Jahre ein eifriger Sänger und war lange Jahre die Seele und das Herz des Vereins. Siebzehn Jahre war er Vorsitzender und dann Ehrenvorsitzender. Nicht vergessen wollen wir, daß er auch ein Freund unserer Stadtshalle war, zahllos lange gehörte er dem Stadtvorstand an und vertrat gern und gewissenhaft die Förderung und die Interessen der Stadt. Dem Vaterlande mußte er 1914 seinen hoffnungsvollen Sohn opfern. Vor 16 Jahren verlor er seine Lebensgefährtin. So hat er auch das Kreuz des Lebens genug tragen müssen. Am Donnerstag werden wir an zur letzten Ruhe tragen. Möge er in Frieden ruhen! Seine Freunde und Mitbürgen aber werden, wenn sie ihn auf seiner letzten Reise begleiten haben, traurig sagen: Sie haben einen guten Mann begraben, und uns war es mehr.

Wie wird das Wetter? Es ist für heute und morgen zwar mit häufiger Auflockerung zu rechnen, wobei es tagsüber recht warm sein wird, aber später dürfte die kommende Unbeständigkeit neue Schauerneigung mit sich bringen.

Kampf dem Unfall. Im Feierabendhaus in Mülheim fand eine Tagung der Ortsgruppenleiter, Propagandaleiter und der Sacharbeiter für Schadenverhütung statt, die von Kreispropagandaleiter Topp geleitet wurde. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Gaupräsführers für Schadenverhütung Köhler, der über die künftig einzugehende Propaganda- und Außklärungswelt richtunggebende Aussführungen machte.

Ausmarsch der Philatelisten, ein sonderbares Ereignis, das die Herzen aller Briefmarkenfreunde Berlin zieht, wo ihm im Spiegel der Briefmarke das neuaufländische Schaffen des dritten Reiches, der Aufbauville des Führers und unser schönes Deutschland vor Augen führt wird. In großartiger Aufmachung, würdig der großen Tage vorher abgeschlossenen internationalen Sport-Olympiade, soll im Verlauf einer ganzen Woche, in den Tagen vom 17. bis 25. August, in der Reichshauptstadt gezeigt werden, was die Philatelle zu leisten imstande ist. In keinem anderen Gebiete ist gegenwärtig die gleiche Konkurrenz zu verzeichnen, wie in neuwachenden Briefmarkensammlerwesen. Das beweist die von Monat zu Monat ansteigende Zahl der jungen Sammler, die anzeigt, durch die prachtvollen Martern des dritten Reiches in den Reihen der Sonderpostkarten traten, die in edlen Dentsteinen nachgefeiert wollen, die schon seit Jahren ad Jahrzehnten ihrer Liebhaberei huldigen. Die Philatelisten-Olympiade will allen Philatelisten, Sammlern und Zögern, Gelegenheit geben, sich in den Dienst einer bewußtseinsschaffenden, kulturellen, volkswirtschaftlichen völkerverbindenden Sache zu stellen. Sie will noch mehr, — sie auch denen, die noch abseits stehen vorlängen, was im Innersten der Philatelle an geistigen und materiellen verborgen liegt, sie will alarmieren zu frischer und zwingender Tat.

Volksbewußt handeln:

Werde Mitglied der NS-Volkswirtschaft

Büdingen. Auf der Landstraße bei dem Kreisort Ransbach bemerkten frühmorgens Arbeiter, wie ein Motorradfahrer mit seinem Rad stürzte und liegen blieb. Sie verständigten sofort einen Arzt, der den Verletzten mit seinem Kraftwagen ins Krankenhaus nach Büdingen bringen wollte. Aber noch auf der Fahrt starb der Motorradfahrer, ohne das Bremshilfen wiederlangt zu haben. Es handelt sich um den 28-jährigen Poststellersohn Hermann Bechtold aus Nidda. Man vermutet, daß der Unfall durch die regennasse Straße verursacht wurde.

Rosla. Geschwister, ein Junge von zwei Jahren und dessen dreijähriges Schwestern, die bei ihrer Großmutter zu Besuch weilten, hielten sich unbeaufsichtigt am Babubergang der Strecke Halle-Kassel auf. Da sich ein Zug näherte, war die Schranken geschlossen worden; doch die Kinder krochen in Unkenntnis der Gefahr, die sie bedrohte, durch das Schrankengitter. Ein Güterzug brauste heran, erschrie das Mädchen und schleiste es etwa 300 Meter mit. Dann konnte der Zug, dessen Personal den Vorfall bemerkte hatte, zum Stehen gebracht werden. Das Kind war aber bereits tot. Als der Zug stand, trocknete der Junge, der unverletzt geblieben war, unter dem Wagen hinweg auf die andere Straßenseite.

Allerlei Neuigkeiten

Gin Schülern erscheint seinen Kameraden. Ein 15jähriger Schüler aus Berlin, der seine Ferien bei Verwandten in Wörting bei Dessau verbrachte, wurde von dem 13-jährigen Sohn der Verwandten, mit dem er in Streit geraten war, mit einer Mausereipistole erschossen.

Schweres Autobusunglück. Ein Autobus, der sich auf der Fahrt zur Kleintierausstellung nach Leipzig befand, kam infolge Stätte der Straße kurz vor Plauen ins Rutschen und stürzte eine 6 Meter hohe Böschung hinunter. Der Wagen, der sich zweimal überprüfung, wurde vollkommen zertrümmert. Von den 31 Insassen wurden 29 verletzt, darunter acht schwer. Der Chauffeur und eine Frau blieben unverletzt. Die Fahrgäste stammten aus dem Städten Nauheim und deren näherer Umgebung.

Beim Baden ertrunken. Bei der dänischen Insel Møn ertranken beim Baden drei junge Leute. Die jungen Leute gehörten zu einer Ausflugsgesellschaft aus der Nähe von Roskilde. Sie badeten am Fuß der Kreidefelsen an einer Stelle, die wegen heftiger Unterströmung nicht ganz ungefährlich ist. Dabei gingen sie vor den Augen der anderen plötzlich unter und kamen nicht wieder zum Vorschein. Einer ihrer Kameraden versuchte, einen der Untergangenen zu retten, mußte aber sein Rettungsversuch aufgeben, um nicht selbst in die Tiefe gezogen zu werden. Erst nach mehreren Stunden gelang es, zwei der Ertrunkenen zu bergen.

Kein Schnelltriebsfahrt. Die "Queen Mary" hat wie die Cunard-Linie bekanntgibt, für ihre jüngste Überfahrt vier Tage acht Stunden und 37 Minuten benötigt. Es ist also nicht gelungen, der "Normandie" das blaue Band zu entziehen, daß diese am 4. 6. 35 mit 4 Tagen 2 Stunden und 14 Minuten errungen hatte.

Bultanausbruch in Salvador. Der Vulkan Iztalco in Salvador ist wieder tätig geworden. Es öffnete sich ein neuer Krater, aus dem große Mengen Lava strömen. Zu gleich ging auf die Umgebung ein Aschenregen nieder der den Himmel verdunkelte.

Bon gestern bis heute

Der Führer im Haus der Deutschen Erziehung.

Der Führer, der zur Zeit aus Anlaß der Festspiele in Bayreuth weilt, besuchte mit Reichsminister Dr. Goebbels das Haus der Deutschen Erziehung, das vor kurzem im Rahmen der Reichstagung des NSLB eingeweiht worden war. Unter Führung des Reichswalters des NSLB, Gauleiter Fritz Wächtler, besichtigte der Führer eingehend die Weisbälle und die übrigen Räume des Hauses. Auf dem Hans-Schemm-Platz hatte sich schnell eine große Menschenmenge angegathet, die dem Führer, wie so oft in diesen Tagen, bei seinem Erscheinen stürmisch jubelte. Forderungen der französischen Botschaft.

Die Botschaft veranstaltete in Marseille eine Kundgebung. In einer Entschließung wurde die sofortige Verhaftung der Führer der Reaktion, die Reinigung der Armee, der Polizei und der Verwaltung sowie die Abnahme der im Dienst des internationalen Faschismus

stehenden Presse gefordert. Weiter werden Maßnahmen verlangt, um gegebenenfalls die Übernahme der Rundfunkförderung durch die Reaktion unmöglich zu machen. Schließlich wird eine Demobilisierung der Truppen der Kolonien gefordert.

Eduard VIII. gibt Südfrankreichseitze auf.

Wie amtlich mitgeteilt wird, bat König Eduard VIII. die beabsichtigte Erholungsreise nach Cannes und Südfrankreich aufgegeben. Ergänzend verlautet, daß die Entscheidung des Königs eine Folge des Bürgerkrieges in Spanien sei. Der König, so melbet Preß Association, wünsche die Verantwortung, die schon durch die Zustände in Spanien den französischen Behörden aufgelegt werde, nicht noch zu vermehren. Eine Entschließung über die neuen Urlaubspläne des Königs ist noch nicht gefasst, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß der König an Bord des Segelschiffes "Victoria and Albert" eine Segeltour unternimmt. Wie bekannt wird, hatte der König in einem Gespräch mit seinem Ministerpräsidenten beprochen und ihm von seiner Entscheidung Mitteilung gemacht.

Der Leiter der Arbeitsklammer Groß-Berlin-Brandenburg, Engel, sprach vor den auf der Ordensburg Kröslinsee versammelten 600 Amtsträgern des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes.

Deutschland erhebt Protest

Energischer Schritt in Madrid.

Die deutsche Botschaft in Madrid hat bei der spanischen Regierung gegen die Zerstörung des Heims der Deutschen Arbeitsfront sowie der Deutschen Schule in Barcelona energisch protestiert und die spanische Regierung für die Plunderungen im vollen Ausmaß verantwortlich gemacht und die entsprechenden Schadensersatzforderungen angemeldet.

Daraufhin hat der Staatssekretär im spanischen Außenministerium die deutsche Botschaft in Madrid aufgesucht und das aufrichtige Bedauern der spanischen Regierung über die Ereignisse in Barcelona zum Ausdruck gebracht. Er versicherte, daß die Regierung alles tun werde, um ähnliche Vorkommnisse zukünftig auszuschließen.

Weitere Kriegsschiffe ausgeladen

Kreuzer "König" und die aus drei Booten bestehende 2. Torpedobootsflottille sind zur Unterstützung der Panzerschiffe "Deutschland" und "Admiral Scheer" in die spanischen Gewässer entsandt worden.

Fest der Freude

Dr. Ley an den Führer.

Reichsorganisationssleiter Dr. Ley hat vom Weltkongress für Freizeit und Erholung an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet: "Im Rahmen des Weltkongresses für Freizeit und Erholung sind in Hamburg die verantwortlichen Parteigenossen der Nationalsozialistischen Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' aus dem ganzen Reich, aus allen Gauen und Kreisen zu ihrer zweiten Reichstagung versammelt. Das Fest der Völker nimmt einen herlichen Verlauf. Es wurde zum Fest der Freude. Wir sind glücklich und stolz, unseren ausländischen Gästen die Erfolge des neuen Deutschland zeigen zu können. Wir grüßen unsern Führer in Liebe und Treue und danken ihm dafür, daß er uns die Kraft zur Freude gegeben hat. Heil Hitler! Dr. Robert Ley."

Der Führer und Reichskanzler hat mit folgendem Telegramm gedankt: "Für die Grüße, die Sie mir namens der verantwortlichen Parteigenossen der Nationalsozialistischen Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' vom Weltkongress für Freizeit und Erholung übermittelt haben, danke ich Ihnen bestens. Ich erwidere Sie herzlich und wünsche auch weiterhin Ihrer Arbeit reichen Erfolg. Adolf Hitler."

Botschafter von Papen

Auszeichnung durch den Führer.

Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß des Abschlusses des Deutsch-Oesterreichischen Abkommens vom 11. Juli den mit der Leitung der Gesandtschaft in Wien beauftragten Gesandten, Herrn von Papen, zum Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission ernannt.

Der Führer übermittelte Herrn von Papen folgendes Handschreiben: "Sehr verehrter Herr von Papen! Nach dem Abschluß des Deutsch-Oesterreichischen Abkommens möchte ich Ihnen aufrichtig danken für Ihre fast zweijährige Arbeit zur Errichtung dieses von uns allen angestrebten Ziels. In Würdigung dieser Tätigkeit habe ich Sie zum Botschafter in besonderer Mission in Wien ernannt. Die hierauf ausgefertigte Urkunde ging Ihnen in der Anlage zu. Mit den besten Wünschen für Ihre weitere erfolgreiche Arbeit bin ich Ihr Adolf Hitler."

Die deutsche diplomatische Vertretung in Wien behält auch weiterhin den Rang einer Gesandtschaft.

Vereinstkalender

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Nach langer schwerer Krankheit hat der Herr der Heerscharen unsern treuen

Kameraden

August Enzeroth

zu sich gerufen. Zur Beerdigung tritt die Kriegerkameradschaft Donnerstag, den 30. d. Mts. nachm. 4.30 Uhr vor dem Rathaus an. Kostümieranzug, Hakenkreuz und Kryffhäuserbinde, Trauerflor, Orden und Ehrenzeichen. Der Kameradschaftsführer.

Eine neue Epoche

Dr. Ley auf der Reichstagung der NSD. „Kraft durch Freude“.

Aus Anlaß des Weltkongresses für Freizeit und Erholung hielt die NSD. „Kraft durch Freude“ in Belgrad eine Reichstagung ab, zu der zahlreiche Ad. Werte aus allen Gauen des Reiches gekommen waren. Es sprachen Amstalter Dreher-Andrich, stellvertretender Gauleiter Hemmingen und in grundlegenden Ausführungen der Schöpfer und Gestalter der NSD. „Kraft durch Freude“ Reichsleiter Dr. Ley, der bei seinem Erischen stürmisch begrüßt wurde.

Niederkleiter Dr. Ley erklärte, daß Adolf Hitler den deutschen Volk wieder die Sinne für das Schöne gegeben habe. Sozialpolitisches sei keine Künste seien im wahren Sinne des Wortes. Der Nationalsozialismus wolle bewahrt das Höchste, Niedrige und Gemeine. Wir aber wollen das Schöne, Große und Erhabene. Die nationalsozialistische Idee stelle den Sieg der Vernunft über die Unstethheit dar. „Wir fragen immer danach, welche Weise wir beobachten müssen, wenn wir etwas unternehmen wollen. Und wenn wir die Frage stellen, woher kommen wir, sofern wir etwas unternehmen wollen.“

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Dr. Ley, daß der Nationalsozialismus für uns nicht ein Teilbegriff sei. Nationalsozialismus sei vielmehr die gewaltige Aufgabe, den Menschen in seinem Leben und seiner Arbeit zufrieden zu machen und ihm zu höchsten Leistungen zu befähigen. „Wir müssen Menschen zum Glauben und zur Lebensfreude erziehen.“

Zum Schluß beschäftigte sich Dr. Ley mit dem Rassenstandpunkt und verwies darauf, daß der Rassenstandpunkt die Völker nicht entzweie, sondern zur gegenseitigen Achtung unter den Nationen führt. „Wir wollen den anderen Völkern nichts aufzutragen, sondern wünschen, daß bei den anderen Völkern die Einsicht und Vernunft Einkehr habe wie sie in unser Volk eingezogen sind.“ Dr. Ley's Ausführungen klangen in die Fassung aus, daß wir am Beginn einer neuen Epoche sozialpolitischer Arbeit stehen.

Heute in der Frühe wurde unser geliebter Vater, Großvater und Bruder

Herr

August Enzeroth

nach langem, schwerem Leiden vom Herrn über Leben und Tod von uns gerufen.

Spangenberg und Tresca am 28. Juli 1936.

Selene Zinner, geb. Enzeroth
Dora Enzeroth
Julia Enzeroth
Georg Enzeroth
Theobald Zinner
Hela, Otto, Willi und Redhardt Zinner
Magdalene Altmann, geb. Enzeroth
Chr. W. Enzeroth
Wilhelm Enzeroth

Die Beerdigung soll am Donnerstag, den 30. d. Mts., nachmittags 5 Uhr stattfinden. Trauerfeier 4,45 Uhr im Trauerhaus.

Nachruf!

Heute morgen verschied unser langjähriger früherer Feuerwehrhauptmann Herr

August Enzeroth

im Alter von 69 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbildlichen Führer, der besonders in der Nachkriegszeit am Wiederaufbau der Freiwilligen Feuerwehr mitgewirkt hat. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Freiwillige Feuerwehr.

Die Kameraden treten am Donnerstag nachmittag um 4,15 Uhr im „Grünen Baum“ zur Teilnahme an der Beerdigung an. Anzug: weißer Kittel und Helm.

Der Hauptbrandmeister.

Das Olympische Feuer in Belgrad

Gedenksame Feierstunde am Olympischen Altar.
Das Olympische Feuer ist am Montagmorgen in Belgrad eingetroffen.

Auf dem größten Platz der Stadt, der Terazija, fand eine eindrucksvolle Feier statt. Die Kampfsträne von Belgrad waren von tausenden von Menschen erschienen, die den Radetzamarsch lebhaft begleiteten. Der riesige Terazija-Platz war rings von einer viertausendstöckigen Menge umsamt. Die Fenster sämtlicher umliegenden Häuser waren blich belegt, ebenso das Dach. In der Mitte des Platzes war ein großer Olympischer Altar errichtet, dessen Spitze das Feuer für das Olympische Feuer trug. Gegenüber dem Altar standen auf einer Tribüne die Ehrenämter Platz genommen: der Vertreter des Königs, Gardekapitän Kosloski, der Minister für Körperliche Erziehung Dr. Novitsch, der Bierpräsident des Abgeordnetenhauses, Marthilf, der Oberbürgermeister von Belgrad, Althilf, der deutsche Gesandte von Doeren und die diplomatischen Vertreter sämtlicher Staaten, durch die Olympische Fackel getragen, Vandezen, Gruppenleiter Oberingenieur Neuhause, der Vorsteher des Belgrader Olympischen Komitees, Dr. Schwabovitsch, u. a.

Am Altar übernahm Oberbürgermeister Althilf die Fackel und stieg mit ihr in Begleitung des Vertreters des Königs und des Vorsteher des Olympischen Komitees die Stufen des Altars hinan, um das Olympische Feuer zu entzünden. Die Militärkapelle spielte dazu die Olympische Hymne.

Der Oberbürgermeister hielt von der Rednertribüne, die vor dem Altar errichtet war, eine Ansprache, in der er die olympische Idee als Idee der Völkerverständigung feierte und der Berliner Olympia im Namen der Stadt Belgrad einen vollen Erfolg wünschte. Nachdem vor der Muß die Staatshymne gespielt worden war, ergriff der Minister für Körperliche Erziehung, Dr. Novitsch, das Wort. Er würdigte die Berliner Olympia als das größte Sportereignis der Welt und wies auf ihre Friedensgründung hin. Als letzter sprach der Vertreter des Belgrader Olympischen Komitees, Dr. Schwabovitsch, worauf er unter den Klängen der Olympischen Hymne den Altar in Begleitung eines Sokols bestieß und dort die neue Fackel entzündete.

Suche für sofort oder später tüchtigen
jungen Mann
für Büro und Reise.
Umgebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Die Buchdruckerei
Hugo Munzer
empfiehlt sich zur
Herstellung von
Drucksachen
jeglicher Art für
Behörden und
private
in modernster
Ausführung

Nachruf!

Heute verschied nach langem Leiden unser

Chenvorsitzender Herr

August Enzeroth

Er gehörte zu den Mitgründern unseres Vereins und führte ihn von 1904 bis 1921 durch alle Fährnisse hindurch.

Wir werden ihm dies nicht vergessen, wir danken ihm für seine Treue und werden ihm ein ehrendes Gedachten bewahren.

Chorverein Liederkränzchen

Conrad Claus, Kurt Siebert
Franz Pfeiffer, Friedrich Heinlein

Wie er dem Sokol mit Händedruck und dreimaligem Bruderfuß überreichte.

Unter begeisterten Zurufen der Menge trug der Sokol um 10,07 Uhr die Fackel aus der Stadt hinaus. Die Feier machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Botschaft der Jugend Griechenlands

Der Führer der griechischen Jugend und Adjutant des Generals Konvalin, Hauptmann G. Couroucels, rief an die deutsche Jugend folgende Botschaft: „Im Ausland, wo das olympische Feuer von Olympia in einem Land getragen wird, sendet die Jugend Griechenlands noch ihre herzlichsten Grüße. Wir sind der Überzeugung, daß überall herzliches Land die olympische Fackel, deren Weg sicher, daß die Jugend aller Länder, gleich unter gleichen Völkern in jeder Zukunft einen besseren Morgen in der Jugend Griechenlands.“

Staatsfeier durch die Schwabenhelden:

Von Semlin bei Belgrad wurde die Olympia-Feierlichkeiten durch die fruchtbare formreiche Ebene nach der Schwabenhelden-Arena getragen, wo von 15 000 Einwohnern, 10 000 Deutsche sind. Durch Indija trugen Schwabenhelden Olympia-Fackel, die sich dann den Frauenbergern wandten, wo einst die letzten Vorposten Karls des Großen gegen die Awaren standen. Im glühenden Sonnenuntergang bald darauf ein malerischer Ort: Symmetrisch stand am Peterwardiner See Sicht. Peterwardin mit der alten Festung ist berühmt als Kampfstätte einer Türkenschlacht. Sie Prinz Eugen schlug. Von hier aus ging es nach Westen, lag, daß die Stadt deutscher Organisationen ist. Durch die jugoslawischen Sportslameraden in Weiß getragen und. Sie helfen in treuer Erinnerung an die ferne Heimat mit, das Olympia-Feuer nach Berlin zu geleiten.

Hasenbrand in Mayrau

Rom, 28. Juli. Zu englischen Nachrichten über einen Hasenbrand in Mayrau verlautet von zuständiger italienischer Seite, daß durch Explosions eines Petroleumfasses im Hasen ein Brand entstanden sei, der sich trotz energischer Abwehr ausbreiten konnte.

Herzlichen Dank

sagen wir allen unseren lieben Freunden aus Spanien und Umgebung für die vielen Geschenke und die so zahlreich eingegangenen Gratulationen anlässlich unserer goldenen Hochzeit. Auch danken wir Herrn Pfarrer Bachmann und Herrn Bürgermeister Fenneter für die überbrachten Geschenke und die so herzerfrischenden Worte werden bis an unser Lebensende in unseren Herzen nachklingen. Und innigen Dank noch dem Gesangverein „Liedertafel“ und seinem Dirigenten, Herrn Lechner Gutermuth.

Justus Nied und Frau

Maria geb. Röhrscheidt.

Gefunden ein Pack Autowerkzeuge

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

Reinigung der Straßen der Stadt.

Ich habe Veranlassung darauf hinzuweisen, daß nach dem Ortsstatut der Stadt Spangenberg die Straßen der Stadt zweimal wöchentlich, und zwar Mittwochs und Sonnabends, zu reinigen sind. Unterlassung der Reinigung hat Bestrafung zur Folge.

Spangenberg, den 28. Juli 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Fenneter.

Schuttabladen.

Auf dem Karl Engelhardt-Platz darf Schutt nicht abgeladen werden. Ich weise nochmals auf die allein freigegebene Schuttabladestelle hin: Der tote Lauf der Pfeife am Bad, der tote Lauf des Dönbachs bei der Fabrik Braun. Wer an anderer Stelle Schutt ablädt, muß bestraft werden.

Spangenberg, den 25. Juli 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Fenneter.

Unbefugtes Nehmenlesen.

Es ist verboten, ohne ausdrückliche Erlaubnis des Besitzers Nehmen zu lesen. Zum Verhandlungen werden gleichviel ob das Getreide noch in Säcken (Gaußen) auf dem Felde steht oder ob die Ernte völlig beendet ist, mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft. (§ 22 des Feld- und Forstpolizeigesetzes v. 21. 1. 1926.)

Spangenberg, den 28. Juli 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Fenneter.

Reklame

ist noch immer der beste Weg zum Erfolg. Versuchen Sie es selbst und inserieren Sie in der

Spangenberger Zeitung